

Karl Kübel Preis



2012

„MACHT UNS STARK! -
Familien mit Behinderung“

Ausschreibungsunterlagen
Bewerbungsfrist: 30. November 2011

Grußwort

Der Unternehmer und Stifter Karl Kübel (1909-2006) hat bereits vor Jahrzehnten erkannt, dass die Zukunftschancen von Kindern entscheidend vom familiären Kontext bestimmt werden. Insbesondere sah er einen hohen Bedarf, Eltern in ihren Bildungs- und Erziehungsbemühungen zu unterstützen, damit sie in der Lage sind, ihre Kinder ganzheitlich zu fördern, ihnen sichere Bindungs- und Bildungspartner zu sein und sie an der gesellschaftlichen Verantwortung für eine lebenswerte Zukunft zu beteiligen.

Mit dem hoch dotierten Karl Kübel Preis möchte die Karl Kübel Stiftung beispielhaftes und herausragendes Engagement von Organisationen und Initiativen für die Belange von Eltern und Kindern in Deutschland würdigen und das öffentliche Bewusstsein für Bedürfnisse und Interessen von Familie schärfen. Jährlich wechselnde Themenschwerpunkte unter dem Titel „Macht uns stark!“ bieten den Einrichtungen die Möglichkeit, beste Praxis aus unterschiedlichen Perspektiven darzustellen.

Im Jahr 2012 werden Konzepte und Projekte ausgezeichnet, welche die selbstverständliche Teilhabe und Teilnahme von Familien mit behinderten Kindern an gesellschaftlichen, kulturellen und sozialen Angeboten unterstützen und fördern. Familien mit behinderten Kindern sind oft nicht nur in der Bewältigung ihres Alltags besonders belastet; sie sehen sich auch menschlichen und strukturellen Barrieren gegenüber, die das unbeschwertere Aufwachsen von Kindern mit besonderem Unterstützungsbedarf erschweren. Daher bedarf es einer sozialen Infrastruktur, die auch Familien mit behinderten Kindern einbezieht.



Matthias Wilkes

Vorsitzender des Stiftungsrats
der Karl Kübel Stiftung für Kind und Familie

Ausschreibung

Der Karl Kübel Preis

Mit der Verleihung des mit 50.000 Euro dotierten Karl Kübel Preises würdigt und fördert die Karl Kübel Stiftung für Kind und Familie - ganz im Sinne ihres Stifters Karl Kübel - Initiativen und Organisationen aus Deutschland, die sich beispielhaft und nachhaltig für die Belange von Familien mit jungen Kindern engagieren. Der Karl Kübel Preis wird jährlich vergeben und ist die höchstdotierte Auszeichnung des deutschen Stiftungswesens für Engagement im Bereich „Frühe Kindheit“.

Der Karl Kübel Preis 2012 trägt den Titel **„Macht uns stark! – Familien mit Behinderung“**. Die feierliche Preisverleihung findet am **6. September 2012 in Frankfurt am Main** statt.

Der Preis wird an bis zu drei herausragende Projekte und Initiativen vergeben, welche die selbstverständliche Teilhabe und Teilnahme (Inklusion) aller Familien mit ihren jüngsten Kindern - mit oder ohne Behinderung – am kulturellen und gesellschaftlichen Leben fördern und unterstützen.

Hintergrund des Preises

Die Karl Kübel Stiftung setzt sich dafür ein, dass Vielfalt und Diversität als Wesensmerkmale der Gesellschaft respektiert und wertgeschätzt werden. Entwicklungen und Veränderungen in den Familien mit Kindern sollen als Ausgangspunkt für das sozialräumliche Denken und Handeln wahrgenommen und aufgegriffen werden, wenn Standorte sich der Zukunftsfrage stellen. Innerhalb dieser ressourcenorientierten Ausrichtung soll das Thema „Kinder mit Behinderung und ihre Familien“ umfassender beachtet und gewürdigt werden. Dabei bezieht sich der Karl Kübel Preis auf das Übereinkommen der Vereinten Nationen über die Rechte von Menschen mit Behinderung, das seit März 2009 auch in Deutschland gilt und Inklusion fordert, d.h. die vollumfängliche Einbeziehung behinderter Menschen in die Gesellschaft von Anfang an.

Der Karl Kübel Preis 2012 greift das Thema Inklusion unter dem Aspekt „Menschen mit Behinderung“ auf, wohl wissend, dass Behinderung nur einer von vielen möglichen Ausgrenzungsgründen ist. Mit der Auszeichnung soll besonders die selbstverständliche aktive Teilhabe von Familien mit behinderten Kindern in den Vordergrund gerückt werden. Eltern von Kindern mit Behinderung müssen vielfach – über ihre Erziehungs- und Bildungspflicht hinaus – behinderungsbedingte Aufgaben bewältigen. Schon jüngste Kinder mit Behinderung bedürfen zum Teil der zeitraubenden Pflege und Begleitung, die weder Zeit noch Muße für soziale Kontakte und kulturelles Engagement der Angehörigen ermöglichen. Immer wieder drohen Eltern und Geschwisterkinder im Zusammenleben mit behinderten Kindern ins gesellschaftliche Abseits zu geraten, da die jeweils angemessene Unterstützung nicht selbstverständlich verfügbar ist.

Auf der anderen Seite setzen sich an vielen Stellen in Deutschland engagierte Menschen tatkräftig für ein gemeinsames Leben von Kindern mit und Kindern ohne Behinderung und ihre Familien ein. Es liegen bereits viele gute Beispiele dafür vor, dass Inklusion in der Praxis gelingen kann.

Vor diesem Hintergrund würdigt der Karl Kübel Preis 2012 Bemühungen von Institutionen und Organisationen, die für jüngste Kinder mit Behinderung und ihre Familien Begleitung schaffen, Vernetzungen der Teilsysteme anstoßen und sozialräumlich ein inklusives und offenes Klima für alle schaffen.

Definition von Inklusion

Inklusion im Sinne der UN-Behindertenrechtskonvention bedeutet, dass allen Menschen von Anfang an in allen gesellschaftlichen Bereichen eine selbstbestimmte und gleichberechtigte Teilhabe möglich ist. Inklusion zeigt sich überall da, wo Menschen zusammen kommen, d.h. in der Kommune, in der Familie, im Verein oder in der Nachbarschaft. Sie sichert die chancengerechte Teilhabe aller Menschen am bürgerlichen, politischen, wirtschaftlichen, sozialen und kulturellen Leben.



Ausschreibung

Um ein solches selbstverständliches Miteinander zu gewährleisten, müssen Voraussetzungen dafür vorhanden sein, dass unterschiedliche Kompetenzen berücksichtigt werden können. Dazu gehören einerseits sicherlich die bekannten besonderen Zugänge für Menschen mit Bewegungseinschränkungen oder Kommunikationsschwierigkeiten, also Aufzüge und Rampen, Blindenleitsysteme oder Dolmetscher für Gebärdensprache.

Andererseits bedeutet Inklusion jedoch mehr als die Gewährleistung von umfassender Barrierefreiheit: Sie bezieht sich auf die vollständige Einbeziehung von Menschen mit Behinderung in das gesellschaftliche Leben, ihre gleichberechtigte Anerkennung und Würdigung – kurzum: auf die Verwirklichung umfassender, gleichberechtigter und selbstbestimmter Teilhabe.

Wer kann sich bewerben?

Für den Karl Kübel Preis 2012 können sich Einrichtungen, Institutionen und Organisationen bewerben, die folgende Kriterien erfüllen:

1. PROJEKTTHEMA:

Das Thema Inklusion muss im Mittelpunkt des eingereichten Vorhabens oder Projekts stehen.

2. ZIELGRUPPE:

Bewerben können sich Initiativen, Einrichtungen, Institutionen und Organisationen, die sich an Familien richten, die Kinder zwischen 0 und 10 Jahren haben. Die Bewerber vertreten ein wertschätzendes und ressourcenorientiertes Menschen- und Weltbild, das sowohl im Angebot als auch in Zielsetzung und Materialauswahl deutlich wird.

3. TEILHABE:

Das Projekt unterstützt das Zusammenleben vieler verschiedener Menschen und sichert die Teilhabe aller Familien, unbeschweren der Kompetenzen und Fähigkeiten ihrer Mitglieder. Es unterstützt Eltern und Kinder, indem es ihre Kompetenzen aufgreift und fördert.

4. PARTIZIPATION:

Das Projekt aktiviert und unterstützt die Mitwirkung von Familien bezogen auf ihre Entwicklung und Entfaltung in der Region oder darüber hinaus und fördert die gleichberechtigte, selbstbestimmte Teilnahme behinderter und nicht behinderter Menschen.

5. NACHHALTIGKEIT:

Das als Bewerbung eingereichte Projekt hat sich schon mindestens ein Jahr bewährt und ist auf langfristige und nachhaltige Wirkung angelegt.

6. MODELLCHARAKTER:

Das eingereichte Projekt lässt sich übertragen oder kann von anderen nachgeahmt werden. Das Konzept entspricht dem Prinzip von Gleichheit trotz Unterschieden und spiegelt die Grundsätze der Inklusion wider; d.h. die Einrichtung befasst sich selbst in ihrem Alltag mit Projekten zur Inklusion, beachtet ihre Prinzipien, setzt sie um und verwirklicht sie.

7. TRANSFERCHARAKTER:

Das Projekt unterstützt Familien in ihrer Selbstwirksamkeit und Selbstbestimmung über das Thema hinaus. Es fördert die Teilnahme an entwicklungsförderlichen Angeboten und die Beteiligung an der Gestaltung des Zusammenlebens von Menschen unterschiedlicher Herkunft und mit verschiedenen Sichtweisen.



Der Bewerbungsbogen ist vollständig auszufüllen; die geforderten Anlagen sind Teil der Bewerbungsunterlagen und daher zu beachten. Zur Bewerbung gehören:

- Projektbeschreibung und Konzept (Gesamtdarstellung, max. 3 Seiten)
- Finanzierungskonzept, Projektbudget, bisherige Ausgaben, eingesetzte Drittmittel (max. 1 Seite)
- tabellarische Übersicht über den bisherigen Projektverlauf und die bereits erreichten Ziele
- maximal zwei relevante Veröffentlichungen (z.B. Faltblatt, Broschüre)

Das Projekt ist finanziell in dem Maße abgesichert, dass es nicht auf ein etwaiges Preisgeld des Karl Kübel Preises angewiesen ist.

Die Bewerber benennen der Karl Kübel Stiftung eine Ansprechperson für rechtsverbindliche Auskünfte.

Die Speicherung personenbezogener Daten erfolgt ausschließlich zu Zwecken des jährlichen Wettbewerbs um den Karl Kübel Preis.

Einsendeschluss für die Bewerbungen, die per Post oder online erfolgen können, ist der **30. November 2011 (Eingangsdatum)**.

Expertengremium

Die Karl Kübel Stiftung wird bei der Auswahl der Preisträger von Experten beraten.

Zeitplan

- | | |
|---|--------------------------|
| • Ausschreibung | September 2011 |
| • Bewerbungsschluss | 30. November 2011 |
| • Auswahlverfahren und Besuch der Bewerber in der engeren Auswahl | bis Juni 2012 |
| • Entscheidung über Preisträger | August 2012 |
| • Preisverleihung | 6. September 2012 |

Mehr Informationen unter www.karlkuebelpreis.de.